

Zuverlässiges Erkennen von Sprachbarrieren und verbesserte Zusammenarbeit von Ärzten und Vertretern anderer Gesundheitsberufe mit Dolmetschenden

TeamInterpret

Projektleitung

PD Dr. med. Thorsten Langer, Klinik für Neuropädiatrie und Muskelerkrankungen, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsklinikum Freiburg,

Email: thorsten.langer@uniklinik-freiburg.de

Fr. Asuman Unseld, Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Freiburg e.V., Soziale Dienste, Koordination Dolmetscherpool.

Email: asuman.unseld@drk-freiburg.de

Förderzeitraum: 15.12.2017 – 31.12.2019

Projektbeschreibung

Die zunehmende sprachliche und kulturelle Vielfalt in Deutschland stellt das System der Patientenversorgung vor zunehmende Herausforderungen. Sprachbarrieren aufgrund unzureichender Deutschkenntnisse von Patienten und Angehörigen gehören zum Alltag der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung. Sie können einen negativen Einfluss auf Behandlungsqualität und Patientensicherheit haben und stellen ein grundlegendes Zugangshindernis zum Versorgungssystem für viele Patienten dar.

Sprachbarrieren werden von Ärzten und anderen Behandlern häufig nicht erkannt. Bisher gibt es keine konsentierten Leitlinien zur Feststellung und Dokumentation von Sprachbarrieren. Als Folge davon werden professionelle Dolmetscher im klinischen Alltag nur selten hinzugezogen. Zusätzlich sind bei vielen Ärzten und anderen Behandlern die Kenntnisse über die optimale Zusammenarbeit mit Dolmetschern noch gering ausgeprägt, um die Qualität der Kommunikation zu verbessern. Demgegenüber haben Dolmetscher nur selten Gelegenheit die spezifischen Kontextbedingungen von Gesprächen im Gesundheitsbereich kennenzulernen und mit den anderen Gesprächsteilnehmern zu reflektieren.

Das Seminar „TeamInterpret“ bietet Ärzten, Anderen im medizinischen Bereich Tätigen und Dolmetschern die Möglichkeit mit- und voneinander zu lernen. Konkret lernen die Teilnehmer, den sprachlichen Hintergrund von Patienten zu explorieren, Sprachbarrieren zu identifizieren und die Zusammenarbeit in gedolmetschten Gesprächen zu optimieren.

In 3-stündigen Seminaren erhalten die Teilnehmer

- evidenz-basiertes Wissen über die Relevanz und die Auswirkungen von Sprachbarrieren im klinischen Setting,
- die Gelegenheit, sich über verschiedene Strategien zur Überwindung von Sprachbarrieren auszutauschen und über eigene Erfahrungen zu reflektieren,
- die Möglichkeit in einem simulierten Patientengespräch mit nicht-deutschsprachigen Schauspielpatienten die Zusammenarbeit mit geschulten Dolmetschern praktisch zu üben.

Die didaktische Methode basiert auf dem Modell des "relational learning" (Browning et al. 2006) und dem „Program to Enhance Relational and Communication Skills, PERCS“ (Browning et al. 2007, Meyer et al. 2009). PERCS bietet die Möglichkeit, Erfahrungslernen durch Simulation sowie die Reflexion der eigenen Rolle und der Rollen anderer Berufe zu integrieren.

Das Seminar richtet sich an Ärzte, andere im medizinischen Bereich Tätige und Dolmetscher aus Freiburg und Südbaden. Die Ausrichtung wird von der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Ärztekammer sowie dem Universitätsklinikum Freiburg unterstützt.

Das Seminar wird mittels eines Surveys vor, im Anschluss sowie drei Monate nach Teilnahme evaluiert. Die Dimensionen der Evaluation beinhalten die Teilnehmerzufriedenheit, die Einstellung zur interprofessionellen Zusammenarbeit sowie die Häufigkeit der Zusammenarbeit mit Dolmetschern (für Ärzte und andere Behandler).

Auf Basis der Erfahrungen im ersten Jahr der Förderperiode wird in Zusammenarbeit mit der Hochschule Mainz ein Lehrfilm produziert, der in Online-Modulen sowie Präsenzseminaren genutzt werden kann.